



Abend =

Zeitung.

306.

Montag, am 23. December 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

### Wunderbare Rettung aus vielfacher Todesgefahr.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen erfuhr er endlich von dem Geretteten, wen er in Schutz genommen, aber unbekannt mit dem Verhältniß, in dem dieser gelebt, und dessen Familie, — denn dergleichen war für ihn eine unbekannte Welt, um die er sich nicht bekümmerte, fragte er ihn:

„Wohin soll ich Sie nun bringen?“

„Nach dem Louvre, da hab' ich eine Schwester, die bei der Königin ist,“ erhielt er zur Antwort.

„Das werd' ich bleiben lassen!“ versetzte der Marqueur: „da muß man durch viele Wachen, man könnte Sie erkennen, und es Ihnen und auch mir das Leben kosten.“

„Nun, so bringt mich nach dem Zeughause, zu meiner Tante, die dort wohnt.“

Der Marqueur fragte sich hinter den Ohren, und murmelte dann:

„Das ist ein sehr weiter Weg.“

Nach einigem Nachdenken fuhr er aber fort:

„Ich will Sie doch lieber dort, als anderswohin bringen; ich werde Sie den Wall entlang führen, da begegnet man nur selten Jemand. Aber eh' ich's thu', müssen Sie mir schwören, mir von Ihrer Tante dreißig Thaler zahlen zu lassen, denn ich bin ein blutarmer Mensch.“

„Daß Ihr dieß Geld erhalten werdet,“ versetzte Jacques, „hat kein Bedenken. Da habt Ihr meine Hand d'rauf und ich schwör' Euch, man wird Euch gern

befriedigen, wenn Ihr Euer Versprechen erfüllt.“ Der Marqueur gab nun dem Knaben einige Kleidungsstücke seines Neffen. Mit diesem schlechten, ekelhaften Anzuge, und einer alten rothen Mütze mit einem bleiernen Kreuz, machte sich bei'm Tagesanbruch der Marqueur mit ihm auf den Weg.

Vor dem Zeughaus unangefochten angekommen, sprach Jacques zu seinem Retter:

„Bleibt hier stehen und wartet eine Weile, ich werd' Euch die mir geliehenen Kleider, und die versprochenen dreißig Thaler schicken.“

Der Marqueur schüttelte zwar anfänglich etwas bedenkl'ich den Kopf, aber das offene Wesen des Knaben benahm ihm bald seinen Zweifel, so undankbar konnte kein Neuling in der Welt seyn, dessen unschuldiges Herz noch ihre Laster nicht vergiftet hatten.

Jacques näherte sich schüchtern der Thür; lange stand er unentschlossen, den Klopfer in Bewegung zu setzen, aus Furcht, man möchte ihn fragen, wer er wäre?

Da wurde die Thür geöffnet und Jemand ging hinaus, er schlüpfte, diesen Moment benutzend, schnell hinein, ohne daß ihn Jemand ansichtig wurde.

Er durchschritt den ersten Hof bis zur Wohnung seiner Tante; er fand keinen Bekannten.

Endlich gewährte er einen Pagen des Marschall v. Biron. Ein Schweizer hatte diesen Pagen gerettet, den er kannte; ihn zu sich ziehend, hatte er ihm zugeflüstert: „rettet Euch, denn diese — auf dessen Verwandte deutend — wird man tödten.“